

# Wann ist mein Strom grün?

Mit Grünstrom-Jetons nachhaltig Strom verbrauchen

**D**emnächst können „Kleiner Racker“-Kunden in einem Pilotprojekt ihren Strom gezielt dann verbrauchen, wenn viel Strom aus erneuerbaren Energien im Netz ist. Hinter der Projektentwicklung steht die Vertriebsgesellschaft „Kleiner Racker“ des nordrhein-westfälischen Stadtwerke Energie Verbunds (SEV), dem acht kommunale Energieversorger angehören. Dafür stattet der regionale Ökostromversorger seine Kunden mit intelligenten Stromzählern aus, die den Stromverbrauch in Echtzeit erfassen. Mithilfe dieser Daten lassen sich besonders energieintensive Verbräuche gezielt in einen Zeitraum verlegen, in dem viel Strom im Netz – und deshalb besonders günstig ist. Um erkennen zu können, wann zudem der Grünstromanteil besonders hoch ist, werden die Smart Meter-Daten mit



einem virtuellen, dezentral organisierten Transaktionsregister („Blockchain“) verbunden. Es gleicht die Verbrauchswerte mit dem aktuellen lokalen Grünstrom-Index ab, der die Strommengen aus erneuerbaren Energien postleitzahlenscharf erfasst. Ist der Indexwert hoch, wird mehr grüner als konventioneller Strom in das lokale Stromnetz eingespeist, und der Stromkunde erhält einen so genannten Grünstrom-Jeton gutgeschrieben. Ist er niedrig, überwiegen konventionelle Stromquellen und der Kunde erhält einen grauen Jeton.

Der Clou der Pilot-Anwendung: Stromverbraucher können anhand der Grünstrom-Jetons erstmals ablesen, ob sie zu einem gegebenen Zeitpunkt tatsächlich Strom aus dem Windpark nebenan oder von der Solaranlage vom Dach des Nachbarn nutzen. Damit verschiebt sich die Perspektive in der Grünstromkennzeichnung von der Einspeisung auf die tatsächliche Entnahme aus dem Stromnetz. Statt des bislang genutzten Standard-Lastprofils, mit dem Stromversorger üblicherweise kalkulieren, erhalten „Kleiner Racker“-Kunden lastvariable Tarife, die mit der Grünstrom-Jeton-Anwendung gekoppelt sind. Während die Kunden ihre Jetons perspektivisch tauschen und handeln können sollen, verspricht sich der Stadtwerke Energie Verbund, der mit der „Kleiner Racker“-Vertriebsmarke hauptsächlich Familien anspricht und günstige Stromtarife bieten will, eine Kostenersparnis bei den Abrechnungsprozessen, die die Abwicklung über die Blockchain ermöglicht.

[www.energieagentur.nrw/top-unternehmen](http://www.energieagentur.nrw/top-unternehmen)



Befragung:

## Kommunen zögern beim Contracting

**A**uf der formellen Ebene hat das Contracting mittlerweile nahezu alle Kommunen in NRW erreicht. Das ermittelte eine aktuelle Befragung von Studierenden der Hochschule Ruhr West in Bottrop, die in Kooperation mit der EnergieAgentur.NRW und dem Ingenieurbüro Dr. H. Baedeker GmbH im Sommer 2016 durchgeführt wurde. Angesprochen wurden 159 Städte und Gemeinden mit Einwohnerzahlen zwischen 25.000 und 150.000, davon nahmen 101 an der Befragung teil. Von ihnen kennen fast alle die Möglichkeit des Energiespar-Contractings. Rund 86 Prozent sehen zudem große Potenziale zur Energieeinsparung und konstatieren, selber Einsparmaßnahmen durchzuführen. Aber: Etwa 70 Prozent sagen, dass sie dennoch kein Interesse am Contracting haben.

„Contracting“ wird als Oberbegriff für verschiedene Arten von Energiedienstleistungen verwendet. Ein Contractor bündelt die Teilleistungen Planung, Finanzierung, Bau, Betrieb und Instandhaltung zu einem Gesamtpaket – die Zahl der Ansprechpartner wird für den Immobilieneigentümer auf diese Weise reduziert.

„Viele Kommunen geben an, sie würden lieber selber Energiesparmaßnahmen durchführen – die Umsetzung ist aber unzureichend“, stellt Dr. Harald Baedeker, Geschäftsführer des Ingenieurbüros Baedeker immer wieder fest. Die Eigenrealisierung sei häufig nicht mit dem Realisierungsniveau beim Energiespar-Contracting zu vergleichen.

Ein positives Resultat der Umfrage: Die kommunalen Vertreter signalisierten die Bereitschaft, sich generell mit dem Thema Energieeinsparungen auseinanderzusetzen. Ein Drittel der 101 Kommunen gab an, bereits positive Erfahrungen mit Contracting-Unternehmen gemacht zu haben.

„Jetzt muss mehr in die Tiefe gegangen werden. Die EnergieAgentur.NRW möchte an diese positiven Erfahrungen von Kommunen anknüpfen und sie mit den anderen Städten und Kreisen teilen“, so Christian Tögel, verantwortlich für den Bereich Contracting und Energieeffizienzdienstleistungen bei der EnergieAgentur.NRW.



[www.energieagentur.nrw/qr52](http://www.energieagentur.nrw/qr52)